



Jahresbericht
2014

Inhaltsverzeichnis

Beiträge	Seite
Editorial des Gesamtleiters Urs Anliker	2
<i>Neues und Aktuelles vom Jahr 2014</i>	
BLS AED Urs Roth	5
Modul See Marco Ledvina	6
Betriebssanität Urs Roth	7
Bauliche Anpassungen Urs Roth	8
Sicherheit: eine Ausschau aufs Jahr 2015 Urs Roth	9
Feueralarm Christina Michel und diverse Autoren	10
Kids-Cup Marco Meister	12
Fussballturnier Erlach Marco Meister	14
<i>Was es sonst noch zu berichten gibt</i>	
Aus der Schule Lenny B.	16
Kunstkartenverkauf	17
Personal Stand 31. Dezember 2014	19
Zuwendungen Stand 31. Dezember 2014	21
Chronik 2014	23
Allgemeine Informationen	25
Betriebsrechnung	27
Letzte Seite / Antwortkarte	

„Da es sehr förderlich für die Gesundheit ist,
habe ich beschlossen, glücklich zu sein.“

Voltaire (1694 – 1778)

Das vergangene Jahr wird allen Mitarbeitenden als Jahr der Schwimmfeste in Erinnerung bleiben. Dies meine ich durchaus wörtlich, denn die Personalfortbildung im 2014 konzentrierte sich thematisch auf die lebensrettenden Sofortmassnahmen im und am Wasser. Alle Mitarbeitenden erhielten standardmässig einen Auffrischkurs in ‚Basic Life Support‘ (BLS) und in der Bedienung des ‚Automatisierten Externen Defibrillators‘ (AED). Anschliessend erfolgte die Ausbildung zum Lebensretter oder Lebensretterin ‚SLRG Basis-Pool‘. Als herbstliches Finale absolvierten die meisten von uns im wunderschön gelegenen Burgseeli in Goldswil bei Interlaken das anspruchsvolle See-Modul, ebenfalls von Kursleitern der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG angeboten. Lesen Sie die Erlebnisberichte von Kursteilnehmenden, denen dieser Jahresbericht zur Hauptsache gewidmet ist.

Vor einem Jahr durfte ich an dieser Stelle grössere Anstrengungen in der Zusammenarbeit mit unserer Partnerinstitution ZSHKK (Zentrum für Sozial- und Heilpädagogik Köniz-Kehrsatz) ankündigen. Nun ist es soweit: die beiden Heimkommissionen unterzeichneten am 30. Oktober 2014 eine Zusammenarbeitsvereinbarung (Rahmenvertrag) mit sechs Teilverträgen. Die Vereinbarung hält die Absicht zur engen Zusammenarbeit fest. Die Teilverträge definieren die gemeinsame Aufgabe und regeln Struktur und Kostenteiler. Im Folgenden wird ein Kurzüberblick über die Inhalte der Vereinbarung wiedergegeben:

- *Rahmenvertrag:*
Er bestimmt, dass wesentliche inhaltliche und organisatorische Veränderungen im Voraus zwischen den beiden Institutionen abzusprechen sind. Er regelt die Dauer des Abkommens und deren Auflösungsmöglichkeit, das Vorgehen bei einer Veränderung des Abkommens und das Verhalten bei Differenzen in der Umsetzung der Teilverträge. Der Rahmenvertrag trat unmittelbar nach Genehmigung durch die beiden Heimkommissionen SHE und ZSHKK in Kraft.
- *Teilvertrag Abklärungsstelle:*
Eltern und Zuweisende können sich bei Platzierungsanfragen an diese gemeinsame Anfrage- und Abklärungsstelle für die drei Standorte Landorf Köniz, Schlössli Kehrsatz und Schloss Erlach wenden. Die Abklärungsstelle ermittelt von möglichen Angeboten an den drei Standorten das geeignetste.
- *Teilvertrag Finanz- und Rechnungswesen:*
Das Finanz- und Rechnungswesen FRW beider Institutionen wird zentral betreut. Die Aufgaben- und Einsatzplanung der im FRW beschäftigten Personen wird gemeinsam vorgenommen. Beide Institutionen bleiben finanziell voneinander unabhängig und betreiben eine eigene Rechnung.

Editorial des Gesamtleiters

- *Teilvertrag Interner Sozialdienst:*
Beide Institutionen führen einen gemeinsamen Sozialdienst. Seine Aufgaben sind:
 - Die Planung, Organisation und Begleitung heimexterner Aufenthalte von Kindern und Jugendlichen zu Wochenend- und Ferienzeiten sowie bei Kriseninterventionen oder bei Überbrückungslösungen (Kontakt- und Time-out-Familien).
 - Die Ausarbeitung von Anschlusslösungen für Kinder und Jugendliche, welche die Institution verlassen sowie die Begleitung von Anschlusslösungen.
 - Die Nachbetreuung von Kindern und Jugendlichen und deren Umfeld.

- *Teilvertrag Personaladministration:*
Er hat zum Ziel, die Personalgewinnung gemeinsam anzugehen, die Anstellungsbedingungen der Mitarbeitenden zu harmonisieren, die administrativen Abläufe aufeinander abzustimmen bis zu gegenseitigen Stellvertretungen der HR-Mitarbeitenden.

- *Teilvertrag Personalentwicklung:*
Die Weiterbildungsangebote beider Institutionen werden allen Mitarbeitenden zugänglich gemacht. Der Wissens- und Erfahrungsaustausch unter Mitarbeitenden aller Bereiche wird gefördert. Schnuppermöglichkeiten für alle Mitarbeitenden in den verschiedenen Arbeitsbereichen werden garantiert. Ein gemeinsames System für das Wissensmanagement der fachlichen und individuellen Kompetenzen wird erstellt und gepflegt.

- *Teilvertrag Stützende pädagogische Angebote:*
Den Schülerinnen und Schülern wird die Nutzung der stützenden pädagogischen Angebote beider Institutionen ermöglicht. Zurzeit betrifft dies die Maltherapie, das heilpädagogische Reiten, die Tier gestützte Pädagogik, die Logopädie und die Musiktherapie.

Es ist durchaus denkbar, dass sich im Laufe der Zusammenarbeit noch weitere gemeinsame Aufgabengebiete eröffnen werden. Die Heimkommissionen können in diesem Fall weitere Teilverträge abschliessen. Mein Kollege Hansueli Rindlisbacher vom ZSHKK und ich freuen uns über diese Entwicklung. Wir sind überzeugt, dass die nun schriftlich vereinbarte Zusammenarbeit den Schülerinnen und Schülern und den in Ausbildung stehenden Mitarbeitenden zugute kommen wird. Aber auch unsere langjährigen Mitarbeitenden werden davon profitieren, erschliessen sich ihnen doch vermehrt berufliche Fortbildungsmöglichkeiten und eröffnet sich manchen ein erweiterter beruflicher Wirkungskreis. An dieser Stelle möchte ich unserem Projektbegleiter, Herrn Franz Neff von „Neff-Pidoux Wissensmanagement GmbH, Bern“, herzlich für die kompetente und unterstützende Beratung und Moderation danken.

Ein Ausblick in diesem Zusammenhang: der bernische Gesundheits- und Fürsorge- direktor, Herr Regierungsrat Philippe Perrenoud, teilte den Heimkommissionen

Editorial des Gesamtleiters

vergangenen Oktober mit, dass er mittelfristig, das heisst auf den Zeitpunkt nach der Pensionierung des Gesamtleiters des ZSHKK, die beiden Institutionen ZSHKK und SHE unter eine gemeinsame Leitung stellen wird. Er beauftragte die Kommissionen, ein Umsetzungsprojekt zuhanden der Gesundheits- und Fürsorgedirektion zu erarbeiten. Welche Auswirkungen dieses Projekt auf die Institutionen haben wird, ist momentan noch nicht klar. Dies ist Gegenstand der aktuellen Diskussionen. Es ist denkbar, dass die Institutionen weiterhin getrennt bleiben, aber unter einer gemeinsamen Gesamtleitung stehen werden. Es ist aber auch möglich und meiner Meinung nach sinnvoll, dass es zu einem Zusammenschluss beider Institutionen kommen wird. Die beiden zuständigen Heimkommissionen werden demnächst darüber befinden. Meine zukünftige Rolle in der nun begonnenen Neuausrichtung ist noch nicht entschieden. Das spielt momentan aber auch keine grosse Rolle. Wichtiger ist, dass das SHE mit dem ZSHKK im Berichtsjahr eine gelungene Kooperation eingegangen ist und damit die Basis für eine erfolgreiche Weiterentwicklung gegeben ist.

Liebe Leserin, lieber Leser, herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung im vergangenen Jahr. Sie haben durch viele Zeichen der Verbundenheit die Institution SHE mitgetragen und durch Ihre Sympathie gestützt. Mit Rat und Tat sind uns die Behörden, Fach- und Beratungsstellen zur Seite gestanden, genauso wie die Heimkommission unter dem Präsidium von Heinz Lüthi. Auch ihnen sei für ihre engagierte Mitarbeit und ihren grossen Einsatz herzlich gedankt. Die Mitarbeitenden der Gesundheits- und Fürsorgedirektion, insbesondere des Generalsekretariates (Personaldienst, Finanz- und Rechnungswesen, ICT-Support) und des Fachamtes ALBA, boten uns hilfreichen Support ebenso wie unsere Partner der kantonalen Baudirektion: besten Dank ihnen allen für die geleistete Hintergrundarbeit. Unserer Nachbarschaft danke ich für die Geduld und die uns wohlgesinnte Haltung, denn es kann im Schloss und in der oberen Altstadt von Erlach schon mal turbulent und lärmig zu und her gehen. Unserer Partnerinstitution ZSHKK mit ihrem Leiter Hansueli Rindlisbacher und ihrem Präsidenten Hans Aeschbacher danke ich für die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Den Eltern der Schülerinnen und Schüler danke ich für ihren wirkungsvollen Einsatz während des ganzen Jahres und ihre Bereitschaft, so oft und teils von weit her nach Erlach ins SHE zu kommen. Zum Schluss –und damit führe ich wieder zurück an den Anfang meiner Ausführung– danke ich meinen Mitarbeitenden bestens für das grosse Engagement und ihre motivierte Einstellung, immer wieder Neues zu lernen und zu leisten, sei es noch so kalt oder noch so nass.

Urs Anliker, Gesamtleiter

Interne Weiterbildung BLS/AED +

Im Jahr 2013 hat das Leitungsteam beschlossen, dass von der gesamten Belegschaft diverse Sicherheitskurse im Schwimmen und in der Ersten Hilfe besucht werden müssen.

Also haben wir uns entschieden, dass wir einen ganzen internen Weiterbildungstag (Heimsitzung) für den Erste Hilfe Kurs einsetzen wollen.

Nach der Machbarkeitsabklärung entschieden wir uns für die Kursleiterin Pia Baumann mit ihrem Team. Sie stellten uns ein Tagesprogramm zusammen, das unseren Bedürfnissen und Zeitressourcen entsprach. Wollten wir doch für alle Mitarbeiter so etwas wie einen Nothelfer-Refresher machen, denn bei einem grossen Teil der Mitarbeitenden lag diese Ausbildung bereits über 15 Jahre zurück. Gesagt, organisiert, getan.



Am 25. April kam Pia mit drei ihrer Samariterkollegen und vielen Utensilien im Gepäck in die Turnhalle des Schulheims, wo wir nach dem Start im Plenum die Belegschaft in vier Gruppen aufteilten und so in den verschiedenen Räumlichkeiten je einen Workshop angeboten bekamen. Workshop 1 (Patientenbeurteilung), Workshop 2 (BLS/AED), Workshop 3 (Vergiftung, Verätzung, Stiche), Workshop 4 (Blutungen, Zecken, Epilepsie).

Die Kursleiter waren sehr kompetent, versiert, brachten viel Wissen und Erfahrung mit, so dass die Workshops interessant, lehrreich und kurzweilig waren. Alle Teilnehmer machten engagiert mit und stellten immer wieder Fragen, so

dass die achtzigminütigen Workshopzeiten immer zu kurz waren. Vor dieser WB meldeten sich fünf Mitarbeiter für die Betriebs-sanitätsausbildung I. Nach diesem Ausbildungstag meldeten sich noch einmal sechs Mitarbeiter spontan für die Betriebs-sanitätsausbildung. Pia, das habt ihr toll gemacht, da haben einige „Blut geleckt“, herzlichen Dank dir und deiner Crew für die geleistete Arbeit!



Urs Roth, Sicherheitsbeauftragter SIBE

Schwimmkurs Modul See

Am Morgen brachten wir zuerst eine rund 90-minütige Fahrt hinter uns, um Punkt 07:00 Uhr bei einem kleinen Bergsee nahe Interlaken anzukommen. Die Luft war kalt und das Wasser noch kälter, doch alle mussten sich überwinden, schwammen 300 Meter in den Kleidern und sprangen vom Drei-Meter-Turm. Danach versuchten alle die Tauchprüfungen abzulegen: z.B. eine 70 kg schwere Puppe aus 4 Metern Tiefe heraufholen oder 20 Meter weit tauchen. Wir hatten auch Theorieblöcke zwischendurch, welche um einiges besser organisiert waren als die beim Brevet Basis Pool. Am Mittag zeigte sich die Sonne ein bisschen und alle genossen die Wärme. Das Essen brauchten wir vor allem, um Energie zu tanken.

Am Nachmittag lernten wir die Rettungshilfsmittel näher kennen und sollten üben, sie richtig einzusetzen. Wir übten mit allem Möglichen, vom Rettungsring bis zum Rettungsbrett. Jeder musste mit allem mindestens einmal geübt haben. Kurz vor Schluss, es war schon später Nachmittag, stand dann noch ein schriftlicher



Test an, welcher von den Kursleitern beurteilt wurde. Jeder musste danach vor den Kursleitern antreten, um die Bewertung zu erfahren.

Viele haben den Kurs bestanden, aber nicht alle. Über die Entscheidungen, wer bestanden hat oder nicht, waren sich Kursleitende und Teilnehmende



nicht ganz einig. Mir war verständlich, dass sich da ein paar schlecht behandelt fühlten und einen Frust mit nachhause nahmen.

Geschlafen hat wohl jeder so gut und tief wie schon lange nicht mehr, da es wirklich viel Kraft und Energie brauchte an diesem Tag.

Marco Ledvina, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt

Betriebssanitätsausbildung

Das aktuelle Sicherheitskonzept SHE schreibt vor, dass drei Mitarbeitende auf Stufe Betriebssanität I ausgebildet sind und zwei Mitarbeitende sogar die Betriebssanitätsausbildung II absolviert haben. Die Anzahl benötigter, ausgebildeter Sanitäter ist nicht willkürlich, nein, diese Anzahl hängt von den anwesenden Mitarbeitenden eines durchschnittlichen Arbeitstages ab. Die Rekrutierung der fünf Personen benötigte in unserem Betrieb keine Anstrengungen. Waren es doch acht Personen, die sich für die Ausbildung zum Betriebssanitäter ausbilden lassen wollten.

Mit drei Frauen und fünf Männern, bestehend aus allen Bereichen (Sozialpädagogik, Heilpädagogik, Verwaltung und Dienstleistung) hatten wir ein fast ausgeglichenes Teilnehmerfeld, welches sich am 5. und 6. September im Schulheim durch zwei kompetente Ausbilderinnen, Pia Baumann und Edith Schreyer, ausbilden liessen. Das Programm war vollbepackt mit interessanten Themen wie die Handhabung des BLS/AED (Herz-Lungen Wiederbelebung = Basic Life Support, Automatische Externe Defibrillation), Schnittwunden, Verbrennungen, Elektrounfälle, Ersticken durch Lebensmittel, Sicherung und Erstversorgung bei einem Verkehrsunfall und anderes mehr.

Am ersten Kurstag standen wir doch etliche Male ratlos, ja sogar hilflos da und konnten oder wussten uns nicht recht zu helfen. Die beiden Kursleiterinnen unterstützten uns, machten uns Mut, liessen uns immer wieder aktiv als Opfer oder Helfer teilnehmen. Es hat allen zehn Teilnehmern grossen Spass gemacht (2 Personen waren noch aus Partnerinstitutionen dabei). Wir haben sehr viel gelernt, geübt und Infos und Unterlagen erhalten.

Nun geht es darum, das Geübte umzusetzen und im Betriebssanitätskonzept niederzuschreiben. Wir können nun in medizinischen Notfällen angemessen und richtig handeln, was hoffentlich nicht zu oft nötig sein wird. Der Kursleitung und den Teilnehmern ein grosses Kompliment für ihr Engagement!

Urs Roth, Leiter Techn. Dienst
Sicherheitsbeauftragter SIBE

Bauliche Anpassungen in und an Gebäuden

Im Jahr 2014 mussten viele bauliche Anpassungen (Absturzsicherungen) im SHE vorgenommen werden. Über Sinn und Zweck der baulichen Sicherheitsbestimmungen nach SIA 358 wurde schon viel geredet, gespottet oder einfach nur ungläubig der Kopf geschüttelt. Sind doch manchmal nur ein, zwei Zentimeter massgebend, ob ein Geländer montiert werden muss und zwar nur dann, wenn die Absturzhöhe mehr als einen Meter misst. Die Geländerhöhen betragen minimal einen Meter. Dann sind diese juristisch gesehen nicht besteigbar. Doch jedes Kind kann die montierte Sicherheitsbrüstung mühelos besteigen und erst recht abstürzen. Da kommen Mann wie Frau ins Grübeln und verstehen die Notwendigkeit der Absturzsicherung nicht. In erster Linie will man den Fussgänger oder Bewohner vor Abstürzen bewahren, in zweiter Linie will sich auch der Eigentümer/Mieter vor dem Gesetz schützen.



Natürlich ist nicht zu vergessen, dass die Denkmalpflege auch noch ein gewichtiges Wort mitzureden hat. Sei es in der Materialisierung, dem Stil und der Art und Weise. Nicht anders lief es im SHE ab. Es benötigte bei einigen Anpassungen viel Überzeugungskraft und Geduld. In anderen Situationen dagegen war sehr viel Verständnis und Hilfsbereitschaft seitens SHE, AGG (Amt für Grundstücke und Gebäude), Architekt, Handwerker und der Denkmalpflege zu spüren. An dieser Stelle danke ich ganz herzlich allen Beteiligten für ihre Mitarbeit.

Kurz nach dem grossen Umbau, im Jahr 1983, hatte der damalige Schlossschreiner, Michel Cron, in der Wohngruppe Altstadt aus Platznot in fünf

von sechs Kinderzimmern eine zweite Ebene (Galerie) in die Dachschräge eingebaut, die nur über eine „Hühnertreppe“ zu erreichen war. In zwei Zimmern war die Galerie nicht nur als Spielplatz gedacht, sondern auch, um einem zweiten Kind eine Schlafmöglichkeit zu geben. Die Absturzsicherung bestand aus einem geflochtenen Hanfseil (Tarzan lässt grüssen). Nun konnte eine sichere Treppe und ein Galeriegeländer montiert werden. Die Anpassung ist nicht nur funktionell einwandfrei, sondern auch noch ästhetisch befriedigend.

Urs Roth, Leiter Techn. Dienst / Sicherheitsbeauftragter

Sicherheit: eine Ausschau aufs Jahr 2015

Die Jahreszahl und ein Teil der Belegschaft werden wechseln, die Sicherheitsbemühungen im SHE werden bleiben. Sei es als Weiterbildung der Mitarbeitenden, sei es bei der Weiterverfolgung der baulichen Massnahmen oder beim Vorantreiben der organisatorischen Weiterentwicklungen. Die Schwerpunkte in diesem Jahr sind:

- Im ersten Quartal werden acht Personen den Betriebs-sanitätskurs II besuchen. Dieser Kurs wird im SHE stattfinden können, da genügend Anmeldungen vorhanden sind. Die drei Ausbildungstage werden sicher wieder spannend und interessant werden mit unseren beiden Ausbilderinnen Pia Baumann und Edith Schreyer. Eine dieser acht Personen wird das Amt des BESIBE (Bereichssicherheitsbeauftragter) Betriebs-sanität übernehmen und mit den anderen Betriebs-sanitätern das vorhandene Grobkonzept Betriebs-sanität weiterbearbeiten und ein Feinkonzept erstellen.
- Für die Badesaison 2015 werden wir diverse Rettungsgeräte und Schwimmhilfen anschaffen und direkt am See bereitstellen, so dass im Notfall jedermann das zur Verfügung stehende Material einsetzen kann. Es wird abgeklärt, ob es möglich ist, zwischen Mai und August einen Bade-meister in Teilzeit anzustellen.
- Das bauliche Brandschutzkonzept ist erstellt und ein Grossteil der Massnahmen ist umgesetzt. Nun folgt das organisatorische Brandschutzkonzept, bei welchem wir wieder das Know-how der GVB Service AG in Anspruch nehmen dürfen.
- Wir werden im 2015 in allen Kinderzimmern, ausser bei der Grundbeleuchtung (FL), auf LED Leuchten umstellen, da diese unserer Meinung nach technisch genügend ausgereift sind, um für die nächsten zehn Jahre die richtige Wahl zu sein.

Weitere organisatorische Themen sind:

- Welche Sicherheitsvorkehrungen/Abklärungen werden vor einem Ausflug ans Wasser oder in ein Lager gemacht und wie viele Betreuer sind dazu nötig.
- Umgang mit neuen Medien.
- Busfahren mit sieben Kindern auf den Hintersitzen.
- Fehlende Sanitäräume auf den Wohngruppen sowie im Schulhaus, um geschlechtergetrennt Duschen zu können. Dies stellt uns vor Probleme in der Aufsicht.

Wenn wir von Sicherheit sprechen, sprechen wir auch immer von Gesundheit. Die vorbereitete Liste der Massnahmenplanung für 2015 ist lang und wir werden diese je nach Zeitressourcen abarbeiten. Es gibt Themen wie Ausstattung von Büroarbeitsplätzen, Ausleuchtung von Räumen nach Nutzung, Bodenbeläge, Ersatzmittel für Säuren und Laugen, Treppengeländer und Verkehrswege, um nur einige zu nennen.

Urs Roth, SIBE, Leiter Techn. Dienst

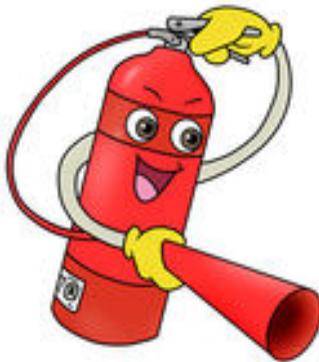
07.02 Uhr F E U E R A L A R M

Retie Tesfalul Zere: Wir waren gerade dabei, das Frühstück zu beenden und hörten plötzlich den Alarm. Wir wussten nicht wo und nicht warum. Wir rannten alle hinaus ins Freie, um zu sehen, was passiert war. Die anderen Wohngruppen waren auch hinausgerannt und alle fragten sich, was los war, dann hörte der Alarm auf.

Wir gingen zurück ins Haus und ich sagte den Jungs, sie sollten den Tisch abräumen und sich danach für die Schule vorbereiten. Dann hörte ich Mohamed, der in den oberen Stock gegangen war, plötzlich schreien: „Hier brennt es!“ Wir rannten hoch, es stank jetzt nach Rauch und in Julians Zimmer fanden wir eine Wandtafel schwarz verkohlt, weiter schmorend und rauchend. In dem Moment kam Christina von der Wohngruppe Rabe gerannt und fragte, ob alles o.k. sei, der Brandmelder zeige, dass es auf der Wohngruppe Altstadt sei. Mit einem nassen Tuch, das Christina mitgebracht hatte und das wir über die angekohlte Stelle warfen, stoppten wir den Brand. Gleichzeitig hörten wir jetzt den 2. Alarm und es traf auch schon die Feuerwehr ein. Ich schickte die Jungs ein zweites Mal hinaus. Die Feuerwehrleute und unser Leiter Technischer Dienst, der ebenfalls eingetroffen war, konnten sich um den Fall kümmern. Das ist es, an was ich mich erinnere. Alles war innerhalb weniger, vielleicht nur 5 Minuten, passiert.

Urs Roth: Aus dem Protokoll: Freitag, 7. November 2014: Ein Schwelbrand im Jugendzimmer der WG Altstadt, ausgelöst durch eine 300 Watt Halogenleuchte, hat um 07:02 Uhr die Feuerwehr „Jolimont“ mittels Brandalarm zum Ausrücken gebracht. Dank der guten und überlegten Vorgehensweise der diensthabenden Mitarbeitenden konnte ein Brandausbruch vermieden werden und die Feuerwehr konnte sich wieder zurückziehen, ohne einzugreifen. Ich danke und gratuliere zur guten und richtigen Reaktion!

Christina Michel, Sozialpädagogin und diverse Autoren



Seemätteli – Kickers gewinnen den Kids-Cup 2014

Seit vier Jahren gibt es den Kids-Cups, ein Turnier, das alternierend vom Kinderheim Bachtelen und vom Zentrum für Sonderpädagogik Kriegstetten durchgeführt wird. Dieses Jahr fand das Turnier in Kriegstetten statt. Es war die erste Teilnahme der Seemätteli-Kickers an diesem Ort.

Motivierte Jungs trafen sich am Mittwoch, 11. Juni 2014 um 12 Uhr auf dem oberen Schlosshof in Erlach und machten sich gemeinsam auf den Weg nach Kriegstetten.



*Foto: Seemätteli-Kickers vor dem Turnierstart: Hinten von links: Mohamed, Dominic Schläpfer (Coach), Omar, Ilan
vordere Reihe von links: Ivan, Ilyasse, Luca und Torhüter Dominik*

Nach einer kurzen Ansprache der Turnierleitung konnten wir das Turnier gegen den Titelverteidiger FC Lerchenbühl beginnen. Die Kickers liefen mit folgender Formation auf: Im Tor Dominik, Abwehrchef Omar, Flügelflitzer Luca und Ilyasse und die Torkanonnen Mohamed und Ilan. Ivan sass zuerst auf der Bank, kam am Schluss aber auf gleich viel Spielzeit wie alle anderen. Die Seemätteli-Kickers dominierten ihre Gruppenspiele und marschierten relativ locker in die Halbfinals durch. Lerchenbühl wurde mit 4:1 bezwungen. Der FC Bachtelen, welcher den Kids-Cup 2012 und 2013 für sich entscheiden konnte, wurde mit 3:0 und das Heimteam Kick zum Schluss der Vorrunde ebenfalls mit 3:0 geschlagen. Spätestens jetzt war klar, dass die Seemätteli-Kickers den Pot erstmals seit der Gründung des Kids-Cup ins Seeland holen wollten.

Seemätteli – Kickers gewinnen den Kids-Cup 2014

Die Seemätteli-Kickers haben die „alte“ Version des Turniers, den Bachtelen-Cup, zuletzt im Jahr 2009 gewinnen können. Damit war klar, die Seemätteli-Kickers standen im Halbfinal und trafen auf den Gruppenzweiten, den FC Lerchenbühl.

Der FC Lerchenbühl wollte sich revanchieren für die 1:4 Schlappe zu Beginn des Turniers. Es zeichnete sich in einem spannenden Spiel eine Verlängerung ab. Da ballerte Omar kurz vor Schluss den Ball via Pfosten ins Tor! Die Matchuhr zeigte noch 11 Hundertstel an! Unglaublich, der Jubel kannte keine Grenzen, die Seemätteli-Kickers standen im Final und Omar wurde gefeiert. Der FC Lerchenbühl zeigte sich als fairer Verlierer, sie hätten den Sieg genauso verdient gehabt und es fehlte wenig zum Finaleinzug.

Im Final kam es zu einem Bruderduell. Mohamed traf auf seinen jüngeren Bruder Elti, welcher beim FC Dentsch spielt. Die Seemätteli-Kickers waren gezeichnet vom harten Kampf im Halbfinal und taten sich schwer zu Beginn des Spiels. Ilan erlöste die Kickers schliesslich mit seinem 1:0. Es folgten noch weitere Tore von Mohamed zum Endstand von 3:0. Die Seemätteli-Kickers haben es geschafft und holen den Pot für ein Jahr ins Seeland! Die Mannschaft zeichnete sich durch ihre tolle Mannschaftsleistung aus. Auch das Verhalten auf und neben dem Platz verdient einen Pokal am heutigen Tag. Ein toller Nachmittag und ein grosser Erfolg für die Jungs und die Coaches!



Marco Meister, Fussballcoach

Fussballturnier Erlach 2014

Bereits seit Jahrzehnten findet auf dem Seemätteli des Schulheims Schloss Erlach das traditionelle Fussballturnier statt. Das Besondere an diesem Turnier ist die spezielle Punkteverteilung: So gibt es für einen Sieg 4 Punkte, bei Unentschieden 1 Punkt, pro Tore erzielt durch Kinder 3 Punkte und pro Tore erzielt von Erwachsenen 1 Punkt. So kann es also vorkommen, dass eine Mannschaft zwar mehr Spiele gewinnt, aber aufgrund von zuwenig erzielten Toren den Titel doch nicht holt. Alle Mannschaften spielen zwei Mal gegeneinander, die erste Runde wird am Vormittag gespielt und die zweite Runde am Nachmittag. Danach werden alle Punkte zusammengezählt und daraus resultiert die Rangliste. Pro Mannschaft stehen 1 Torhüter und 6 Feldspieler/Feldspielerinnen auf dem Feld. Es darf höchstens ein Erwachsener auf dem Feld aktiv mitspielen, jedoch nicht als Torwart.

Die Seemätteli-Kickers als Heimteam haben dieses Jahr nach einer 10-jährigen Durststrecke das Turnier wieder mal gewinnen und somit auch den Pokal in Erlach behalten können.

Auch den Kids-Cup in Kriegstetten konnten die Seeländer dieses Jahr bereits für sich entscheiden. Sie strebten also an diesem 24. August 2014 den dritten Turniersieg (Seemätteliturnier 2013) in Serie an, einen sogenannten Hattrick. Folgende Teams wollten den dreifachen Triumph der Kickers verhindern: Landdörfler (Landorf Köniz), FC Dentsch (Dentenberg), FC Bachtelen (Sonderpädagogisches Zentrum Bachtelen in Grenchen) und G-Stars (Bürgerliches Jugendwohnheim Schosshalde in Bern). Die Seemätteli-Kickers mussten mit ihrem Torwart Dominik und dem Flügelflitzer Luca zwei wichtige Abgänge verzeichnen, konnten dafür aber einige Jungtalente aus dem eigenen Nachwuchs ins Turnierwesen einweihen. Folgende Spieler standen im Einsatz: Ivan, Julian, Omar, Mohamed, Harry, Ilyasse, Yassin, Nathan und Mert. Als Coach fungierte ich in den ersten drei Spielen als Spielertrainer, bevor ich tatkräftige Unterstützung aus dem Oberland für die letzten fünf Partien erhielt: Dominic Schläpfer, unser letztjähriger Schulpraktikant, nahm den weiten Weg von Interlaken auf sich, um die Seemätteli-Kickers bei ihrem Vorhaben zu unterstützen. Auch Nicolai Zawadynski zeigte sein fussballerisches Können am Nachmittag und wechselte sich mit Dominic als Erwachsener auf dem Rasen ab. Die Mannschaften überzeugten alle durch ihre individuellen Fähigkeiten. So waren die weiss-roten Spieler des FC Bachtelen sehr gross gewachsen und tauchten immer wieder brandgefährlich bei Standardsituationen vor dem Tor auf. Die Grün-Weissen aus dem Landorf überzeugten mit einem starken Kollektiv und knüpften dem favorisierten Heimteam auch wertvolle Punkte ab. Die G-Stars, ebenfalls in grün-weissen Leibchen spielend, fielen durch ein gutes Gemisch von Jungs und Mädchen auf und hatten einige sehr talentierte junge Spieler auf dem Feld. Die Oranjes vom Dentenberg waren dieses Jahr die stärksten Kontrahenten des Heimteams. Sie hatten eine sehr ausgeglichene Mannschaft und traten ohne Verstärkung eines Erwachsenen auf dem Spielfeld an. Die technisch versierten Spieler zeigten ihr Können mehrfach und überzeugten vor allem auch durch eine gute Effizienz beim Verwerten ihrer Torchancen. Wäre das Team in gewissen Momenten noch

Fussballturnier Erlach 2014

geduldiger aufgetreten, hätte es dieses Jahr wohl für den Turniersieg gereicht. Doch wie Sie, liebe Leser und Leserinnen, bereits erahnen können, auch dieses Jahr ging der Turniersieg an die Seemätteli-Kickers. Die Jungs zeigten eine sehr gute kämpferische und spielerische Leistung und traten von Anfang an als Team auf. Dieser positive Teamgeist war es dann auch, welcher die Kickers zum Erfolg führte. Im letzten Gruppenspiel konnten sie die G-Stars mit 3:2 bezwingen und holten so genügend Punkte, um den FC Dentsch an der Tabellenspitze zu überholen.

Das Turnier hat aber mehr als ein Siegerteam verdient. Denn alle Mannschaften überzeugten mit Fairplay, viel Engagement und Freude am Sport! Dank dem Wetterglück darf hier von einem perfekten Turniertag gesprochen werden. Nebst den Spielern und Spielerinnen sind aber auch die zahlreichen Betreuer und Betreuerinnen sowie die Eltern der Akteure zu erwähnen, welche ihre Mannschaften lautstark unterstützten und einen grossen Anteil am Erfolg dieses Turniers haben. Ein grosser Dank geht an das KIWANIS-TEAM Bern-Felsenau. Wie bereits seit vielen Jahren übernehmen sie wichtige Aufgaben vor und während dem Turnier. Ohne die grosszügige Unterstützung dieser Equipe könnte das Turnier in dieser Form nicht mehr durchgeführt werden. Auch unserem Schiedsrichter, Urs Meister, gilt es an dieser Stelle Danke zu sagen: bereits seit vier Jahren sorgt er mit viel Herzblut auf dem Feld für Ordnung und faire Spiele.

Ich freue mich bereits auf die nächsten Turniere auf der Schosshalde in Bern und am Kids-Cup in Grenchen. Können die Seemätteli-Kickers weiter auf ihrer Erfolgswelle reiten?

Marco Meister, Fussballcoach und Turnierleitung



Toms grosses Leben

Tom ist ein ganz normaler Junge, er ist 12 Jahre alt und ganz freundlich. Nur, er lebt im Wald und wird verhaun und verspottet. Wir sind im Jahr 2018 und haben schon 100`000`000 Krankheiten zerstört, aber darum geht es nicht. Tom hat heute ziemlich viel Dresche abbekommen von seinem blöden Schulkamerad Nico, obwohl er heute Geburtstag hat. Das Geschenk, dass er von seinen Eltern bekommen hat, ein Fussball, wurde kaputtgemacht. Er wurde superwütend. Als plötzlich ein Licht auf ihn zuflog. Es konnte sogar reden! Es sagte, er sollte versuchen, Freundschaft zu schliessen, und das tat er auch! Er ging zu Nico und sagte: Wollen wir Freundschaft schliessen? Und er sagte: Ja! Und nun spielen sie immer im Wald. Und Nico hat was gelernt: ~~es ist dumm zu hauen aber es ist schlau Freundschaft zu schliessen~~. Tom hat auch was gelernt: **es ist schwer zu, erkennen aber das Leben ist Gross!**

Lenny B., 12 - jährig

Kartenverkauf

Nach zehn Jahren ist es wieder so weit: eine neue Kunstkartenserie ist fällig. Die zwölf zeitlosen Kunstkarten wurden aus vielen Kunstwerken aus unserem heilpädagogischen Malatelier ausgewählt und vom Länggassdruck AG Bern in bester Qualität gedruckt. Die Karten können per E-Mail: info.she@gef.be.ch oder per Telefon 032 338 94 37, unter Angabe einer Lieferadresse, bestellt werden. Sie erhalten die Karten mit einer Rechnung per Post zugestellt.

Der Erlös aus dem Kartenverkauf kommt ausschliesslich dem Malatelier und den Kindern und Jugendlichen im Schulheim zu gute. Die Einzelkarte (inkl. farbiges Kuvert, Porto und Verpackung) kostet:

Karten A6 Fr. 3.--



Ein **Kartenset** inkl. Kuverts und Porto kosten:

vier Karten Fr. 10.--
acht Karten Fr. 20.--

Kartenverkauf

Karten A5 Fr. 4.--



Leitungsteam	Urs Anliker, Gesamtleiter, Vorsitz Alfred Sieger, Stv. GeL Stv. Ursula Dawo, Stv. GeL, Mitglied Cornelia Brönnimann, Mitglied Stephanie Kocher, Mitglied Gabriela Pasinetti, Mitglied Urs Roth, Stv. Mitglied
Bereich Beratung	Ursula Dawo, Bereichsleiterin Nadja Zesiger, Psychologin Stv. Christina Michel, Maltherapeutin Monika Schwegler, Barbara Schmocker Bär, Priska Schwab und Ruedi Arnold, ELBE
Bereich Wohngruppen	Alfred Sieger, Bereichsleiter
Altstadt	Olivier Sorg, Gruppenleiter Silvia Gehri, Sozialpädagogin Nicole Lörtscher, Miterzieherin Annika Moll, Sozialpädagogin in Ausbildung Retie Tesfalul Zere, Praktikantin
Halde	Marco Meister, Gruppenleiter Daniel Gerber, Sozialpädagoge Georgette Schneider, Sozialpädagogin David Wetli, Sozialpädagoge in Ausbildung Silja Salzmann, Praktikantin
Laube	Barbara Schmocker Bär, Gruppenleiterin Barbara Schori, Sozialpädagogin Priska Schwab, Sozialpädagogin Nicolai Zawadynski, Sozialpädagoge in A. Michael Winiger, Praktikant
Räbe	Ruedi Arnold, Gruppenleiter Karin Freiburghaus, Sozialpädagogin Jantje Germs, Miterzieherin Beatrix Klaus, Sozialpädagogin Stv. Christina Michel, Sozialpädagogin Marianne Petitpierre, Sozialpädagogin Nathalie Horst, Praktikantin
Bereich Schule	Cornelia Brönnimann, Bereichsleiterin
Unterklasse	Malin Brühlmann, Klassenlehrerin Flavia Antonietti, Praktikantin
Untere Mittelklasse	Livia Wüthrich, Klassenlehrerin Delia Steiner, Praktikantin
Obere Mittelklasse	Isabelle Mosimann, Klassenlehrerin Aline Pfister, Praktikantin
Oberklasse	Daniel Petitpierre, Klassenlehrer

Integrative Förderung	Tara Djurdjevic, Praktikantin
Textiles Gestalten	Katharina Pfister
Bildnerisches Gestalten	Marianne Petitpierre
Turnen / Sport	Christina Michel
Logopädie	Agatha Stricker Kurz / Franz Stöcklin
Musiktherapie	Vanessa Kipfer
Hauswirtschaft	Rahel Noti
Teilpensum div. Fächer	Maja Bleichenbacher
Tagessonderschulleitung	Agatha Stricker Kurz / Franz Stöcklin Jantje Germs

Bereich Verwaltung

Stephanie Kocher, Bereichsleiterin
Madeleine Herren, Sachbearbeiterin
Corinne Kindler, Rechnungswesen

Bereich Dienstleistung

Gabriela Pasinetti, Bereichsleiterin

Technischer Dienst	Urs Roth, Stv. Bereichsleiter + SIBE Martin Gafner Marco Ledvina, Lernender, 1. Lehrjahr
Hauswirtschaft	Christelle Schlapbach, Leiterin Adriana Kilian Menétrey Maria Vieira Pascal Weber, Lernender, 2. Lehrjahr
Verpflegung	Hanspeter Oppliger, Leiter Ramona Kropf, Lernende, 2. Lehrjahr
Schlossallmend	Hans Möri, Leiter Gaudenz Woker, Landwirtschaft Noah Dennert, Lernender, 2. Lehrjahr Beat von Wyl, Gärtnerei Sophia Jaun, Lernende, 1. Lehrjahr

Dienstjubiläen beim Kanton feierten im Jahre 2014

15 Dienstjahre	Adriana Kilian Menétrey
30 Dienstjahre	Madeleine Herren
40 Dienstjahre	Daniel Petitpierre

Ausgetretene Mitarbeitende

Dienstleistende Schule Praktikum	Lukas Geissbühler Leonie Ammann, Sarah Richard, Béatrice Walther, Nepomuk Gaudy, Dominik Schläpfer und Manuel Kobi
Schule	Barbara Moser-Spiess, Gerda Rui Keller und Patricia Maurer
Wohngruppe Wohngruppen Praktikum	Monika Schwegler und Pascal Sauter Maya Gehri, Monika Lauener und Thomas Bütikofer

Zuwendungen Freizeitfonds 2014

Aellen Elisabeth	Nidau
Anliker Hans & Marianne	Worb
Arnold Marianne	Buttisholz
Batt Peter & Veronika	Muri
Berger Walliser Kathrin	Niederscherli
Bertolosi-Mühlethaler Beat & Marietta	Bettenhausen
Beyeler Andreas	Bremgarten b. Bern
Bigler Bernhard	Wattenwil
Bitterlin Albrecht	Utziggen
Brunner Jürg & Claudia	Bremgarten b. Bern
Cron Michael	Ins
Dr. Dieter Müller	Bremgarten b. Bern
Dr. med. Aldo Martinelli	Interlaken
Dr. med. dent. Rudolf Mösch	Lyss
Dr. med. Hubert Hanke	Allmendingen
Einwohnergemeinde	Erlach
Ernst Witschi - Fonds	Langenthal
Evangelista Sandra	Oberwil b. Büren
Feller Rita	Villars-sur-Glâne
Frei Willy & Therese	Bern
Friedli & Grichting AG, Baukeramik	Lyss
Gerber-Wirz Ursula	Gontenschwil
Gesellschaft zu Ober-Gerwern	Bern
Graf Hans-Peter	Breitenbach
Grimm Franz & Stampfli Rita	Selzach
Höfer Hans	Nürensdorf
Hoftheater	Erlach
Hostettler Eveline	Solothurn
Kirchgemeinde	Erlach-Tschugg
Kormann Hans	Liebefeld
Krebs Werner & Gemperle Krebs Heidi	Hindelbank
Landi Vinelz	Vinelz
Leu Heinrich	Bremgarten b. Bern
Lions Club	Landshut
Loosli Theodore & Géraldine	Bern
Loosli Walter & Katharina	Köniz
Messerli-Anliker Peter & Vreni	Schüpfen
Messner Architekturbüro	Vinelz
Mettler Paul	Langenthal

Zuwendungen Freizeitfonds 2014

Meyer Margarete
Moser Andreas
Müller Josef
Müller-Mäder Paul & Regina
Mutti Theo & Ursula
Nidecker Niklaus & Sonja
Nussbaumer Blanka
Nussbaumer Ruth & Hans
Pasinetti Gabriela & Severo
Pauli Alfred
Pfander Andreas
Regamey-Steiger Elisabeth & Claude
Renobau AG, Markus von Rohr
Salzmann Ueli & Annemarie
Schmied Kurt
Schnider Peter
Schöni Elektro AG
Schreiner2 AG
Schwab Hans Peter & Erika
Schwab Jeanine

Spichiger Fritz & Ruth
Stebler Heinz & Annemarie
Steiger Pascal
Stich Christina
Waldmann Jean-Paul
Weber Theres
Weiss Mariangela
Winzenried Richard
Zaugg Peter & Ursula
Zuber Johannes & Heidi
Zürcher Jürg & Pia
Zürcher-Rothenbühler W. & M.

Erlach
Erlach
Erlach
Meikirch
Vinelz
Erlach
Hochdorf
Bern
Thörishaus
Bern
Urtenen-Schönbühl
Villars-sur-Glâne
Bern
Erlach
Ostermundigen
Dielsdorf
Ins
Gampelen
Worben
Kriechenwil
Erlach
Linden
Sissach
Biel
Prêles
Erlach
Bremgarten b. Bern
Bützberg
Biel
Steffisburg
Bern
Alchenflüh



Chronik 2014

05. Januar	Rückkehr aus den Weihnachtsferien
16. Januar	Nachbarschaftstreffen
30. Januar	Sitzung der Heimkommission
26./27. -	Winterlager
31. Januar	UK Jaunpass, UMK St. Luc und OK/OMK Saas Grund
22. März	Frühlingsfest mit Theaterdarbietungen der Klassen
28. März	Abreise in die Frühlingsferien
31. März-4. April	Betreute Woche
21. April	Rückkehr aus den Frühlingsferien
25. April	1. Heimsitzung/Personalfortbildung, Thema: Betriebsanität
08. Mai	Sitzung der Heimkommission
19. Mai	Erlebnistag



19. Mai	Personalfortbildung SLRG Basis Pool
02.-06. Juni	Landschulwoche Oberklasse im Tessin
28. Juni	Schulschlussfest - Ausstellung der Arbeiten
30. Juni-3. Juli	Projektwoche
04. Juli	Schulschluss
08.-12. Juli	Arbeitswoche WG Halde und Räbe Sommerlager WG Altstadt Emmental / WG Laube Toscana
14.-18. Juli	Betreute Woche
24.+27. Juli	Konzerte im Schlosshof von FragArt (www.fragart.ch)
18. Juli-09. Aug-	Aufführungen des Hoftheaters (www.hoftheater-erlach.ch)

Chronik 2014

- 04.-08. August Arbeitswoche WG Altstadt und Laube
Sommerlager WG Halde Wanderung Solothurn – Erlach
Sommerlager WG Räbe Cudrefin
10. August Rückkehr aus den Sommerferien
11. August Beginn des neuen Schuljahres
17. August Teilnahme am Seifenkistenrennen Erlach
24. August Fussballturnier auf dem Seemätteli
25. August LT-Retraite in La Neuveville
28. August Nachbarschaftstreffen
- Aug./Sept. Personalfortbildungen SLRG Modul See
11. September Sitzung der Heimkommission
Herbstfest: Thema Olympiade auf dem Seemätteli
19. September Abreise in die Herbstferien
- 22.-26. Sept. Betreute Woche in der Erlacher Skiklubhütte
13. Oktober Rückkehr aus den Herbstferien
17. Oktober 2. Heimsitzung/Personalfortbildung, Thema: Informationen und
gemeinsame Aktivität in Erlach
14. November Erlacher Erzählnacht im Schloss
27. November Sitzung Heimkommission
29. November WG Halde, Verkaufsstand am Tannenhofmärit in Gampelen
18. Dezember Weihnachtsfeier auf dem Seemätteli und in den Wohngruppen
19. Dezember Abreise in die Weihnachtsferien



Frühlingsfest 2014

Allgemeine Informationen

Adresse	Schulheim Schloss Erlach Altstadt 28, 3235 Erlach
Telefon	032 338 94 37
Email	info.she@gef.be.ch
Internet	www.gef.be.ch/she
Gesamtleitung	Urs Anliker
Behörden	Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, Regierungsrat Philippe Perrenoud Alters- und Behindertenamt des Kantons Bern Markus Loosli, Vorsteher ALBA
Heimkommission	Heinz Lüthi, Lyss, Präsident Fritz Friedli, Erlach, Vizepräsident Patrik Sager, Biel Werner Salzmann, Mülchi Ursula Schwab, Walperswil Beisitz: Livia Wüthrich, Vertreterin MA Urs Anliker, Alfred Sieger und Stephanie Kocher, Sekretariat
Auftrag	Sozial- und heilpädagogische Betreuung und Schulung von normalbegabten Kindern und Ju- gendlichen in schwierigen Lebenslagen
Internatsplätze	28
Tagessonderschule	4
Geschlecht	Mädchen und Knaben
Aufnahmekriterien	<ul style="list-style-type: none">- gesicherte Rechtsgrundlage und Kostengutsprache durch den Zuweiser- vorhergehende psychologische Abklärung- Indikation auf Heimaufenthalt- vorhandene Sonderschulverfügung- Alter: Volksschulalter
Konfession	interkonfessionell
Besondere Dienste heimintern:	<ul style="list-style-type: none">- Psychologische Beratung- Elternbegleitung- Elternseminar- Einzelgespräche zu speziellen Themen für Kinder und Jugendliche- Legasthenietherapie

Allgemeine Informationen

- heimextern:
- Logopädietherapie
 - Psychomotoriktherapie
 - Musiktherapie
 - Malatelier
 - Kantonale Erziehungsberatung
 - Berufsberatungen in Biel und Bern sowie IV
 - Weitere Therapien nach Indikation (Ergotherapie, Psychotherapie, Reittherapie u.a.)

Schulungsmöglichkeiten

- heimintern:
- Primar-/Realschule nach bernischem Lehrplan
 - Heilpädagogische Sonderschulung für lernbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche
 - Stütz- und Förderunterricht (einzeln oder in Kleingruppen)
 - Schulexternat (Tagessonderschule)
- heimextern:
- Primar- und Real-/Sekundarschule am Ort

Agogische Erfahrungsmöglichkeiten

Begleitete heiminterne Arbeits- und Erlebnismöglichkeiten in Küche, Landwirtschaft, Garten, Technischer Dienst und Hauswirtschaft im Rahmen des pädagogischen Auftrages



Theater Oberklasse, Frühlingsfest 2014

Betriebsrechnung 2014

Betriebsertrag	2013	2014
Kostgelder und Taxen	117'071.25	105'769.00
Betriebsbeiträge	946.25	1'473.85
Defizitdeckung anderer Kantone	431'692.45	168'783.75
Verkäufe	25'705.50	39'686.40
Liegenschaftserträge	35'604.50	32'525.00
Rückerstattungen Dritter	42'539.75	140'926.40
Vergütungen Personalverpflegung	31'363.00	30'088.80
Benützungsgebühren, Dienstleistungen	8'300.00	24.00
Gebühren übrige Entgelte	25.00	25.00
Rückerstattungen des Bundes	0	0.00
Üb. Anteile an Bundeseinnahmen	627.75	1'917.75
Interne Verrechnungen	990'444.30	1'285'256.98
Betriebsaufwand		
Personalkosten inkl. Sozialzulagen	4'075'236.90	4'188'319.55
Aus- und Weiterbildung Personal	20'595.00	49'058.00
Verschiedene Personalkosten	6'942.75	595.00
Personalwerbung	3'015.45	1'176.15
Verpflegungskosten	100'453.65	109'072.40
Verbrauchsmaterial	61'435.62	86'243.57
Energiekosten	106'030.95	105'782.58
Lehrmittel, Zeitschriften, Druckkosten	30'364.71	29'771.32
Maschinen, Geräte, Mobiliar (EDV)	56'325.40	66'370.90
Unterhalt Gebäude	33'738.15	20'069.90
Unterhalt Maschinen, Geräte, usw.	23'297.20	18'975.60
Mieten, Pachtzinse	489'937.40	489'239.05
Ausflüge, Lager, Reiseentschädigung	20'824.85	18'988.65
DL Dritter, Versicherungen usw.	39'196.95	57'679.35
Telefon- und Postgebühren	11'687.50	11'687.35
Mitgliederbeiträge	5'008.30	5'449.20
Abschreibungen	21'285.57	21'882.43
Vergütung Staatskanzlei	5'846.65	4'952.51
	<u>5'111'223.00</u>	<u>5'285'313.51</u>
Aufwandüberschuss	3'426'903.25	3'478'836.58
	5'111'223.00	5'285'313.51

Schülerinnen und Schülerstatistik

Bestand 1. Januar	26	28
Bestand 31. Dezember	27	24
Mädchen / Knaben 31. Dezember	4 / 23	3 / 21
Ext. Schüler in der Tagessonderschule	2	3
Interne Schüler in der Regelschule	1	1
Belegung	97%	96.7%

Freizeitfonds

Wenn Sie uns mit beiliegendem Einzahlungsschein eine Spende zukommen lassen, so geht diese auf den Freizeitfonds und kommt ausschliesslich den Kindern und Jugendlichen zugute. Wir finanzieren damit Geburtstagsgeschenke, Musikstunden, Wettbewerbspreise oder wir ermöglichen Winter- und Sommerlager, Projektwochen und das Malatelier. An dieser Stelle danken wir allen Gönnerinnen und Gönnern sehr herzlich, die auf diesem Weg den Schülerinnen und Schülern eine Unterstützung, eine besondere Förderung und grosse Freude bereiten.



*Erlebnistag 2014
teilfinanziert durch den Freizeitfonds*

Unsere öffentlichen Feste im 2015:

Frühlingsfest: 21. März 2015, 14.00 Uhr

Schulschlussfest: 27. Juni 2015, 14.00 Uhr

Wir freuen uns, Sie an unseren Festen begrüßen zu dürfen.

.....

Antwortkarte

- Bitte nehmen Sie untenstehende Anschrift neu in Ihre Adressdatei auf.
- Ich bin umgezogen. Bitte korrigieren Sie meine Anschrift.
- Bitte streichen Sie meine Anschrift aus Ihrer Adressdatei.

Bitte senden Sie mir folgende Unterlagen:

- Leitbild inkl. Rahmenkonzept
- Aktueller Jahresbericht

(neue) Anschrift

(alte) Anschrift

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Einsenden: SHE, Altstadt 28, 3235 Erlach oder per **Email: info.she@gef.be.ch**